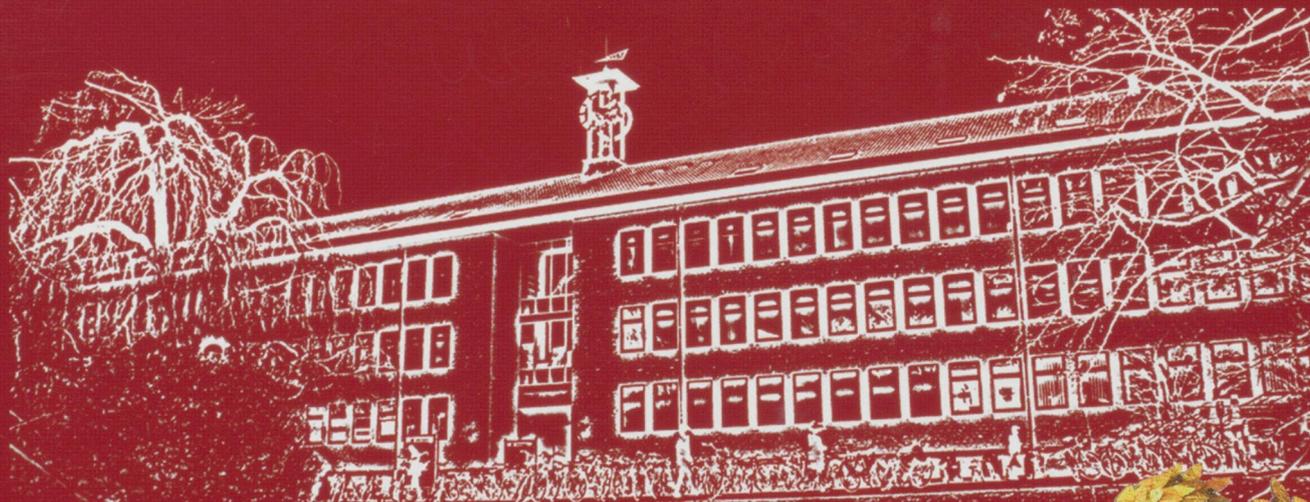


AD LEGENDUM

Die Ausbildungszeitschrift aus Münsters Juridicum



AUS DEM INHALT

SCHWERPUNKTTHEMA

Eigentum, Besitz, Sachen gibt's

- *Fritzsche*, Der Beseitigungsanspruch nach § 1004 I BGB und seine Abgrenzung zum Schadensersatz (§§ 823 I, 249 BGB)
- *Lege*, Eigentum als Verfassungsbegriff (Art. 14 GG)
- *Becker*, Begründung von Wohnungseigentum
- *Martens*, Die Sicherungsgrundschuld

FALLBEARBEITUNG

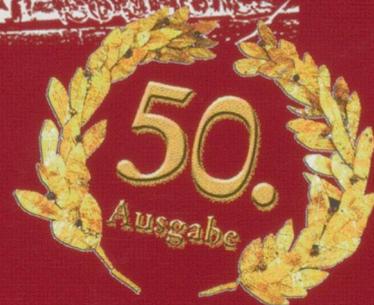
- Zivilrecht: *Förster*, BGB Allgemeiner Teil, Schuldrecht
- Öffentliches Recht: *Michl/Leick*, Examensfall zum Europarecht
- Strafrecht: *Mitsch*, Strafrecht Besonderer Teil

GRUNDLAGEN

- Woher kommt eigentlich...?: *Schiörnbrand*, Das Verbraucherschutzrecht
- *Moewes*, Das Ruhen des Mandats
- *Hinz*, Die Beteiligung des Vertretenen am vorvertraglichen Schuldverhältnis

STUDIENPRAXIS

- Der Jurist in der Praxis: Interview von *Esther Kellmereit* mit *Achim Krämer* und *Thomas Winter*, Rechtsanwälte beim Bundesgerichtshof
- Recht speziell: *Plewa*, Die rechtliche Verknüpfung von Pferdekauf und tierärztlicher Kaufuntersuchung
- Recht speziell: *Beckmann*, Das Kreislaufwirtschaftsgesetz
- *Martinek*, Im Osten geht die Sonne auf



Madeleine Martinek, LL.M (Universität Göttingen), 法学硕士/ 经济法 (Master Wirtschaftsrecht, Universität Nanjing, China)*

Im Osten geht die Sonne auf – Das Deutsch-Chinesische Institut für Rechtswissenschaft der Universitäten Göttingen und Nanjing präsentiert sein LL.M.-Programm im chinesischen Recht –

Seit dem Jahr 2013 wird erstmals deutschen Absolventen der Rechtswissenschaft die Möglichkeit geboten, im Rahmen eines LL.M.-Programms zwei Semester am Deutsch-Chinesischen Institut für Rechtswissenschaft in Nanjing zu verbringen, das chinesische Recht und die chinesische Sprache zu studieren, sich mit den chinesischen Kommilitonen fachlich und kulturell auszutauschen und das pulsierende Leben auf dem idyllischen, sehr zentral gelegenen Campus der Nanjing Universität zu genießen.

A. Warum ausgerechnet China? – Attraktivität und Nutzen eines Auslandsaufenthaltes in China

Die Volksrepublik China (VR China) ist mit rund 1.3 Mrd. Einwohnern das bevölkerungsreichste Land der Erde und der flächengrößte Staat in Asien. Aufgrund des rasanten Wirtschaftswachstums und der voranschreitenden Öffnung gegenüber den westlichen Industriestaaten haben sich die wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen, aber auch die Rechtsbeziehungen zwischen Deutschland und China in den letzten Jahrzehnten intensiviert. China (seit 2001 auch WTO-Mitglied) ist für Deutschland von herausragender Bedeutung; es ist nunmehr Deutschlands wichtigster und größter außereuropäischer Handelspartner. Dies strahlt auch auf das Recht aus. Um die Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern zu stärken, bedarf es freilich nicht nur fachjuristischer Kenntnisse von Recht und Gesetz. Unentbehrlich ist vor allem das Verständnis der chinesischen Geschichte, Kultur, Gesellschaft und Wirtschaft. Ein solches Verständnis kann nur durch einen längeren Studienaufenthalt im Land selbst erworben werden. Erst auf der Grundlage von Rechtskenntnis, Landeserfahrung und Kulturverständnis kann ein auch in China selbst ausgebildeter deutscher „Chinajurist“ dazu beitragen, dass sich die Verständigung zwischen Deutschland und China auf den Gebieten der Wirtschaft, der Kultur und des Rechts erfolgreich entfalten kann.

Deutsche Rechtsanwaltskanzleien haben sich in den großen Städten wie Shanghai oder Peking niedergelassen, um vor allem deutsche und andere europäische Unternehmen juristisch zu beraten und zu begleiten. Auch andere westliche Länder wie namentlich die USA und Großbritannien unterhalten inzwischen

Law Firms in China und brauchen international verteilte Juristen mit chinesischen Rechts- und möglichst auch Sprachkenntnissen. Die deutschen Anwälte arbeiten dabei vielfach mit chinesischen Kollegen zusammen. Die Tätigkeit konzentriert sich zwar meist auf Rechtsberatung und Vertragsgestaltung, Verhandlungsführung und außergerichtliche Streitbeilegung im internationalen Handelsverkehr, sie umfasst aber auch die forensische Prozessführung oder Spezialaufgaben wie etwa Projektmanagement (Organisation und Ausführung von größeren unternehmerischen Aufgaben, beispielsweise der Errichtung von Produktionsstätten oder des Aufbaus von Vertriebsnetzen). Einen Großteil der Arbeitszeit muss man der Kontaktpflege etwa zum politisch-administrativen oder zum justiziellen System, namentlich zu Verwaltungsbeamten und Gerichten widmen, um für die Mandanten „begünstigende Verwaltungsakte“ wie Baugenehmigungen, Ausfuhrbescheinigungen, Steuererleichterungen etc. zu akquirieren. Kurz: Das Leben eines internationalen Juristen in China ist spannend und vielseitig.

B. Das Deutsch-Chinesische Institut für Rechtswissenschaft in Göttingen und Nanjing

Der deutsch-chinesische Rechtsstaatsdialog nimmt einen wichtigen Stellenwert in der bilateralen Kooperation ein. Er wurde im Jahr 1999 zwischen Bundeskanzler *Gerhard Schröder* und Premierminister *Zhu Rongji* initiiert und bildet den institutionellen Rahmen für einen umfassenden Dialog zwischen deutschen und chinesischen Juristen über Fragen des Rechtsstaats, der Rechtsordnung und der Rechtskultur. Das Deutsch-Chinesische Institut für Rechtswissenschaft – als Gemeinschaftsprojekt der Universität Göttingen und der Universität Nanjing im Jahr 1988 gegründet – leistet einen wertvollen Beitrag zur wechselseitigen Verständigung und zum wirtschaftlichen, rechtlichen und politischen Austausch zwischen Deutschland und der VR China.

* Madeleine Martinek hat im Jahr 2015 als Pionier den LL.M-Studiengang „Chinesisches Recht und Rechtsvergleichung“ erfolgreich abgeschlossen. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutsch-Chinesischen Institut für Rechtswissenschaft der Universitäten Göttingen und Nanjing und promoviert bei Herrn Professor Peter-Tobias Stoll im Bereich des im Bereich des chinesischen Rechts.

C. Der LL.M. Verlauf im Überblick

Der LL.M.-Studiengang „Chinesisches Recht und Rechtsvergleichung“ ist ein *Double Degree Program*. Dies bedeutet, dass neben den von der Universität Göttingen verliehenen LL.M.-Abschluss der von der Universität Nanjing verliehene Grad tritt (LL.M. 经济法- LL.M. Wirtschaftsrecht). Es besteht sogar für Absolventen der Rechtswissenschaft die Möglichkeit, statt eines LL.M.-Grades einen *magister artium* zu erwerben. Aufgrund der hohen sprachlichen Anforderungen sind aber bereits vorhandene Chinesisch Kenntnisse im Niveau von HSK 3¹ nachzuweisen.

Der Studiengang umfasst insgesamt vier Semester. Das erste Semester findet an der Universität Göttingen statt und soll in erster Linie auf die darauffolgenden zwei Semester in Nanjing vorbereiten. Daher werden Vorlesungen zur Einführung in das Recht und die Politik Chinas besucht. Außerdem bietet Professor Dr. Knut Benjamin Pissler, Leiter des Länderreferats China am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht, eine Blockveranstaltung zur Einführung in das chinesische Zivilrecht an, das die Studierenden mit den Grundstrukturen des chinesischen Vertrags-, Sachen- und Deliktsrechts vertraut macht. Abgeschlossen wird die Veranstaltung mit einer Übersetzung eines aktuellen chinesischen Gesetzestextes, dem gute Chancen auf eine Veröffentlichung in der Zeitschrift für Chinesisches Recht (ZChinR) eingeräumt werden können.

Die zwei folgenden Semester werden an der Universität Nanjing absolviert. Neben dem vormittäglichen vierstündigen Chinesisch Kurs steht am Nachmittag der Besuch der Vorlesungen zum chinesischen Recht an. Man gewinnt tiefgründige Einblicke in das chinesische Zivil- und Verfassungsrecht, die den deutschen Jurastudenten in deutscher Sprache vermittelt werden. Das vierte Semester wird wieder an der Universität Göttingen absolviert und dient hauptsächlich der Anfertigung der Masterarbeit.

D. Das Jahr in Nanjing

I. Die Stadt

Zunächst ist zu sagen: Nanjing ist nicht Shanghai, Nanjing ist auch nicht Peking, sodass man sich fragt: Was soll ich denn überhaupt in so einer Stadt mit der man nicht viel mehr in Verbindung bringt, als vielleicht das „Nanjing-Massaker“, das sich im Jahr 1937 in Nanjing ereignete und heute in einem Museum in Nanjing nachzuerfolgen ist.

Nanjing ist eine Stadt im Osten Chinas und zählt über 5 Mio. Einwohner. Mit dem Schnellzug erreicht man die Weltmetropole Shanghai in ca. eineinhalb Stunden. Nanjing ist eine geschichtsträchtige Stadt, die historisch und kulturell hochinteressante Sehenswürdigkeiten birgt. Auch das Nachtleben kommt nicht zu kurz: Im neu angelegten 1912-Bezirk schwingen Chi-

nesen und Ausländer das Tanzbein. In Nanjing lebt man eher preiswert. Die auf dem Campus der Nanjing Universität befindlichen vielen kleinen urigen *Jiaozi*- und Nudelrestaurants mit ihrer hervorragenden Küche und den herzlichen Kellnern, die keinerlei Englisch sprechen, ziehen zahlreiche ausländische Studenten an und motivieren umso mehr zum Erlernen der chinesischen Sprache. Um in Nanjing zurechtzukommen und die Nuancen des aufregenden Alltags und die Herzlichkeit der Nanjinger noch stärker zu erfahren, kommt man um das Studium der chinesischen Sprache kaum herum. Hier unterscheidet sich Nanjing ganz erheblich von Peking und Shanghai, die einen bedeutend größeren Anteil von Ausländern und Englisch sprechenden Chinesen aufweisen. In Nanjing ist alles etwas kleiner, noch chinesischer – das macht den Charme dieser Stadt aus.

II. Die Unterkunft

Stipendiaten des *Chinese Scholarship Council (CSC)* entschließen sich meist, den im Stipendium inbegriffenen Wohnheimplatz wahrzunehmen. Zu zweit teilt man sich ein Zimmer im Wohnheim, das auf dem Campus der Universität Nanjing, nahe am Stadtzentrum gelegen und umgeben ist von Bars, kleinen Restaurants und gar einer deutschen Bäckerei. Im Sommer nimmt das Nachtleben der Studenten der Nanjing Universität meist vor dem Wohnheim seinen Anfang. Man versammelt sich in den gegenüberliegenden Bars und schmiedet weitere Pläne. In den meisten Zimmern der Stipendiaten befindet sich ein Badezimmer. Die Qualität des Wohnheims ist gut, das Internet ist allerdings manchmal etwas langsam.

Neben dem Wohnheim besteht aber auch die Möglichkeit, sich ein günstiges Apartment in der Nähe des Campus zu suchen.

III. Der Chinesisch Kurs

Täglich von acht Uhr in der Früh bis mittags um zwölf Uhr findet der Chinesisch Kurs in dem an das Wohnheim angrenzenden Gebäude statt. Angebote vom Anfänger- bis Fortgeschrittenen-Niveau finden sich hier und außerdem: Menschen aus aller Welt. Es ist eine wahre Bereicherung mit Italienern, Franzosen, Australiern oder Thailändern in einem Raum zu sitzen und gemeinsam die chinesische Sprache in Form von Hörübungen, Diktaten, Diskussionen und Aufsätzen zu erlernen. Es werden auch Vorbereitungskurse für die HSK-Prüfungen angeboten. Den Chinesisch Kurs sollte man für seine Studien im chinesischen Recht nicht unterschätzen. Nach und nach bildet sich ein immer breiterer Wortschatz, mit dem man doch so manche chinesische Zeichen in den chinesischen Ge-

1 Die HSK-Prüfung ist ein offizieller, standardisierter Sprachtest für Chinesische als Fremdsprache und umfasst insgesamt sechs Stufen

setzen erkennen und verstehen kann, was nicht selten zu einem kleinen „Aha“-Erlebnis führt.

IV. Die Vorlesungen zum chinesischen Recht

Im ersten Semester setzt man sich mit den Rechtsgebieten des chinesischen Vertragsrechts, des Sachenrechts, Deliktsrechts und des Verfassungsrechts auseinander. Die Dozenten am Deutsch-Chinesischen Institut für Rechtswissenschaft der Universität Nanjing beherrschen aufgrund einer Promotion oder längeren Forschungsaufenthalten in Deutschland die deutsche Sprache hervorragend. Sie sind daher mit den Grundstrukturen der deutschen Jurisprudenz vertraut und können den deutschen Jurastudenten das chinesische Recht, das dem deutschen Recht in vielen Bereichen des Zivilrechts ähnelt, aus rechtsvergleichender Perspektive näherbringen. Es ist ein großer Vorteil mit dem chinesischen Recht in deutscher statt in englischer Sprache vertraut gemacht zu werden, zeichnet sich doch das deutsche Recht durch kodifiziertes Gesetzesrecht aus, das auch in China gerade im Hinblick auf die jahrtausendlange Tradition eines geschriebenen, abstrakt begrifflich ausgearbeiteten Gesetzesbuches, wie des Tang-Gesetzbuches, vorherrschend war. Das deutsche Recht gilt traditionell als Vorbild, denn schon vor der kommunistischen Epoche, zwischen 1912 bis 1949, erfolgte eine Rezeption des deutschen Rechts; dies wird seit der Reformbewegung *Deng Xiaopings* wieder aufgegriffen.

Gegen Ende des ersten Semesters findet ein Seminar zur Rechtsvergleichung statt, in dem man mit einem chinesischen Kommilitonen ein Thema gemeinsam erarbeitet und dieses dann präsentiert. Auf diese Weise erhält man Einblicke in die Arbeitsweise der chinesischen Jurastudenten und kann sich in fachlicher und kultureller Hinsicht austauschen. Im zweiten Semester liegt der Schwerpunkt auf der chinesischen Rechtsphilosophie, dem Verwaltungsrecht, dem Wirtschaftsrecht (Kartell- und Wettbewerbsrecht sowie gewerblicher Rechtsschutz) und dem Gesellschaftsrecht.

Die Vorlesungen zum chinesischen Recht sind allein für die Teilnehmer des LL.M.-Programms konzipiert. Dies ermöglicht eine intensive Beschäftigung mit der Materie und die Berücksichtigung individueller Interessenschwerpunkte und Diskussionen. Anhand chinesischer Original-Gesetztestexte zusammen mit der deutschen Übersetzung werden die dahinter stehenden (auch parteipolitischen) Ziele sowie aktuelle Fälle analysiert und in den historischen, sozio-ökonomischen Kontext eingeordnet. Weitere vertiefte Studien zum chinesischen Recht ermöglicht die umfangreiche Ausstattung der Bibliothek des Deutsch-Chinesischen Instituts für Rechtswissenschaften in Nanjing. Sie verfügt nicht nur über große Bestände zum deutschen Recht, sondern auch über sinojuristische Fachliteratur, die gerne von deutschen Studierenden und Wissenschaftlern zur weiteren Forschung genutzt werden.

E. Finanzierung

Zur Förderung der Studierenden des Masterstudiengangs wurden Stipendien vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) zugesagt. Diese enthalten für die Zeit des Auslandsaufenthalts eine monatliche finanzielle Unterstützung sowie eine Reisekostenpauschale. Außerdem enthält das Stipendium noch eine monatliche Krankenversicherungspauschale. Die Auswahl unter den Studierenden wird zu Beginn des ersten Semesters durchgeführt.

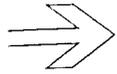
Zudem hat der *Chinese Scholarship Council* (CSC) ebenfalls Stipendien zur Verfügung gestellt. Diese enthalten einen monatlichen Taschengeldebtrag sowie eine Versicherung und die Finanzierung eines Wohnheimplatzes.

F. Vorbereitung auf den LL.M.

Um sich im Reich der Mitte zu Studienbeginn nicht völlig hilflos und verloren vorzukommen, ist vorab, d.h. noch zu Hause in Deutschland, eine intensive, möglichst zweijährige Einarbeitung in die chinesische Sprache und eine nähere Beschäftigung mit der chinesischen Kultur anzuraten. An immer mehr deutschen Universitäten wird man auf chinesische Sprachzentren, wie z.B. das Konfuziusinstitut, und Sprachkurse mit chinesischen Dozenten stoßen und kann sich die wachsende Sprachkompetenz bei bestandenen Prüfungen dokumentieren lassen. Man lasse sich von China nicht durch die anfangs unüberwindlich erscheinende Sprachbarriere abschrecken: Man kann mit Fleiß und Zielstrebigkeit durchaus in zwei Jahren schon genügende Chinesisch-Kenntnisse erwerben, um das für die Zulassung zum LL.M. erforderliche Sprachniveau von HSK 2 (Anfängerstufe 2) zu erreichen. Auch wenn die Vorlesungen zum chinesischen Recht am Deutsch-Chinesischen Institut für Rechtswissenschaft an der Universität Nanjing in deutscher Sprache stattfinden, so sind doch letztlich ein paar Grundkenntnisse der chinesischen Sprache erforderlich, um im Land bestehen zu können und das Studium des chinesischen Rechts in seiner Tiefgründigkeit zu bewältigen.

G. Mein persönliches Fazit

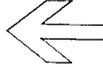
Das Jahr in Nanjing empfand ich als ein manchmal nervenaufreibendes, überwiegend aber als lehrreiches und faszinierendes Abenteuer. Nicht nur fühle ich mich in den Bann gezogen von der Vielfalt des Landes, die sich in der chinesischen Küche, aber auch in den Dialekten und unterschiedlichen Lebensweisen der Chinesen niederschlägt. Auch die dynamischen Entwicklungen im chinesischen Recht und Rechtsbewusstsein sind unheimlich beeindruckend und sorgen für eine profunde Korrektur der anfänglichen, in Deutschland verbreiteten Vorurteile.



Recht Wirtschaft Steuern
Infomanagement nach Maß



**Alles für Studium
und Praxis**



*Wir verknüpfen
Literaturbeschaffung
mit Serviceleistungen.
So reduzieren
sich für Sie
Aufwand und Kosten –
einfach mal anfragen!*



www.sack-mediengruppe.de

Partnership in Münster
wie die bes. publiz. Organe d.
Fakultäten in Münster
Öffnungszeiten
Mo. Fr. 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Copperrath & Boeser
Universitäts-Buchhandlung

direkt am Florenzd. 1
Backergasse 3 • 48143 Münster
Tel. 0251-8 00 66 • Fax 0251-8 91 43
E-mail: muenster@sack-mediengruppe.de

Copperrath & Boeser

Das **Mainzer Medieninstitut e.V.** veranstaltet
in Kooperation mit der
Johannes Gutenberg-Universität
zum WS 2016/17 den akkreditierten

Masterstudiengang Medienrecht (LL.M.)

Berufsbegleitend für Rechtsreferendare, Absolventen
der rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen
Fakultäten oder gleichwertiger Studienfächer

Fachanwaltkurs

für Urheber- und Medienrecht

und ab Sommersemester 2016 auch

für Informationstechnologierecht

Erwerb der theoretischen Kenntnisse für den
Fachanwalt in einem Semester

Näheres zu Inhalten, Dozenten, Stundenplänen,
Zulassungsvoraussetzungen, Gebühren sowie das
Bewerbungsformular unter www.mainzer-medieninstitut.de.

Anfragen an:

studiengang@mainzer-medieninstitut.de

Telefon: 06131-1449250.

